



Grußwort des Oberbürgermeisters

Zusammen mit dem Stadtrat und den Bürgern von Schweinfurt freue ich mich darüber, daß der Frankenbund seinen diesjährigen Bundestag in Schweinfurt abhält.

Die Eigenständigkeit Frankens, seiner Teilstädte und Städte, ist nach wie vor in Gefahr. Die Gebietsreform zerschlägt zwangsläufig überlieferte Strukturen. Wirtschaftliche und technische Umwälzungen machen an den Grenzen der drei fränkischen Regierungsbezirke nicht halt. Die Massen-

Grußwort des Landrats

Der Frankenbund hat seine Mitglieder und Freunde zum Bundestag 1975 nach Schweinfurt gerufen, weil ihm der Historische Verein Schweinfurt e. V. 40 Jahre als Vertragsgruppe angehört. Der Historische Verein Schweinfurt, den viele Mitglieder im Landkreis Schweinfurt unterstützen, bemüht sich auch immer wieder um die Geschichte des Schweinfurter Umlandes. Der Vertrag zwischen dem Historischen Verein und dem Frankenbund wurde 1935 in Schloß Mainberg, im Landkreis Schweinfurt, vor Mitgliedern aus Würzburg, Bamberg



Das obere Bild zeigt die Titelleiste der „Schweinfurter Heimatblätter“ ab 1932 (leider ist diese wertvolle Beilage zum „Schweinfurter Tagblatt“ 1969 eingestellt worden). Das Bild ist der dritten Schweinfurter Stadtansicht von 1648 nachempfunden, die der Schweinfurter Reichsvogt Johann Hermann gezeichnet und Matthäus Merian zu Frankfurt für die „Topographia Franconiae“ gestochen hat. Gezeichnet hat die Titelleiste der Graphiker Michel Heim. Die untere Titelleiste kennzeichnete die „Heimatblätter“ von 1924 bis 1931; sie ist möglicherweise auch von Michel Heim (zu diesem Künstler, geb. 8. Mai 1899 in Kitzingen, gestorben 15. Oktober 1947 zu Bad Berka in Thüringen, vgl. Paul Ultsch: Michel Heim und Georg Ehmig. In: *Miscellanea Sunturientia Historica III*. Herrn Fabrikanten Otto Schäfer in Dankbarkeit für vielfache Förderung überreicht vom Historischen Verein Schweinfurt e. V. und vom Stadtarchiv Schweinfurt. Veröffentlichungen des Histor. Vereins u. d. Stadtarchivs Schweinfurt. Sonderreihe – Heft 6 (Schweinfurt 1964)).

medien füttern den Konsumenten mit kultureller Einheitskost. Mehr denn je bedarf es in einer solchen Situation der Besinnung auf die einigenden Werte fränkischer Geschichte und Tradition – nicht als nostalgische Hinwendung an die Vergangenheit und nicht als Kampfansage, sondern als festes Fundament, auf dem die Zusammenarbeit aus der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Vielfalt in unserem Lande wachsen kann. Dazu braucht es unter anderem lebendige, wirtschaftlich gut fundierte Städte, in denen der Bürgerstolz früherer Jahrhunderte nicht ganz zum Erliegen gekommen ist. Ohne seine Städte hätte Franken seine historische Rolle nicht spielen können; eine Entwicklungspolitik, die das Heil in der unterschiedslosen Förderung des gesamten Siedlungsraumes suchen wollte, ohne in den gewachsenen Schwerpunkten besondere Akzente zu setzen, wäre zum Scheitern verurteilt.

Schweinfurt ist sich der schwierigen Aufgabe bewußt, die es als Mittelpunkt einer Planungsregion mit über 400 000 Einwohnern auch bei der Erhaltung fränkischer Eigenart und Eigenständigkeit zu spielen hat. Möge der Bundestag des Frankenbundes ein Meilenstein auf diesem Weg werden.

Petzold
Oberbürgermeister

und Schweinfurt bekräftigt. Dieses Ereignis ist nun schon lange Erinnerung.

Allen Bundesfreunden aus nah und fern rufe ich im Namen der Einwohner des Landkreises Schweinfurt und im Namen des Kreistages ein herzliches Willkommen zu. Möge der Bundestag die bewährte Arbeit des Frankenbundes im Dienste der fränkischen Heimat und ihrer Kultur, im Dienste also eines Lebensraumes, der innerhalb des größeren bayerischen Staates mit Recht sein eigenständiges Gepräge bewahrt hat, fortsetzen und dazu neue Anregungen geben.

Vielleicht erinnern sich noch manche Bundesfreunde an die Sommerstudienfahrt des Frankenbundes 1962, die der Stadt Schweinfurt und ihrem Umland galt; vielleicht erinnern sich manche Fahrtteilnehmer noch an die Schönheiten des Schweinfurter Landes, das ja so vielgestaltig ist mit seinen Tälern, Gründen und waldigen Höhen im „Schlettach“ oder in der „Schweinfurter Rhön“ oder mit der weiten fruchtbaren Ebene im Westen an den Ufern der Wern oder mit dem nicht minder fruchtbaren leicht gewellten Steigerwald-Vorland südlich des Maines. Diese Landschaft stellt auch dem vergrößerten Landkreis neue Aufgaben.

Wenn Sie auf Ihrer Fahrt nach Schweinfurt auf diese Landschaft von unverwechselbarer Eigenart achten, werden Sie ein Stück fränkischer Heimat erleben.

Dr. Burg hard
Landrat